

Zürich

Schulort:	Zürich	Kanton 1799:	Zürich	Ort/Herrschaft 1750:	Zürich
Konfession des Orts:	reformiert	Distrikt 1799:	Zürich	Kanton 2015:	Zürich
		Agentschaft 1799:	Zürich	Gemeinde 2015:	Zürich
		Kirchgemeinde 1799:	Zürich, Grossmünster, Zürich, Fraumünster, Zürich, Predigern, Zürich, St. Peter, Zürich, Heiliggeistkirche, Zürich, Kreuzkirche		
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1471, fol. 217-219				
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 250: Zürich, [http://www.stapferenquete.ch/db/250].				
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Zürich (Niedere Schule, Armenschule/Waisenhausschule, reformiert)				
25.02.1799					
BEANTWORTUNG der FRAGEN über den ZUSTAND, der so genannten ARMENSCHULE in Zürich.					
I. Lokal-Verhältnisse.					
I.1	Name des Ortes, wo die Schule ist.	Zürich			
I.1.a	Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?	Eine Stadt.			
I.1.b	Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?	Eine eigene Gemeinde			
I.1.c	Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?	Zu den 4. Kirchengemeinden, Groß- und Frau münster, St. Peter, und Predigern			
I.1.d	In welchem Distrikt?	Zum distrikt Zürich.			
I.1.e	In welchen Kanton gehörig?	Kanton Zürich.			
I.2	Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.	Hat keinen eigenen Schul bezirk, sondern nimmt je die dürftigsten, gebrechlichsten, versaümtesten Kinder aus dem ganzen Umfang der Stadt auf, [Seite 2] welche entweder zu unvermögend sind so wohl den Schullohn und die <i>Accidenzen</i> , als die Schulbücher und Schreibmaterialien zu bezahlen oder eine ganz eigene Sorgfalt und Mühe bedürfen; trifft also mit allen ordtlichen Schul bezirken der Stadt zusammen können wegen der ganz eigenen Natur dieses Jnstituts nicht anders beantwortet werden, als dasjenige schon mit bringt, was unter Numero 2. angemerkt worden ist.			
I.3	Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.				
I.3.a	Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und				
I.3.b	die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.				
I.4	Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.	können wegen der ganz eigenen Natur dieses Jnstituts nicht anders beantwortet werden, als dasjenige schon mit bringt, was unter Numero 2. angemerkt worden ist.			
I.4.a	Ihre Namen.				
I.4.b	Die Entfernung eines jeden.				
II. Unterricht.					
II.5	Was wird in der Schule gelehrt?	Buchstabieren, Syllabieren Lesen, Schreiben, etwas <i>Orthographie</i> , Rechnen, Singen Catechismus, Lieder, Gebetter.			
II.6	Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?	[Seite 3] im Sommer und Winter ununterbrochen.			
II.7	Schulbücher, welche sind eingeführt?	Büls A B C Buch, Catechismus und Zeügniß-buch, das Wasserische Schulbüchlin, Neüe Testament mit Osterwalds Erklärungen, das neue Zürcherische Gesang buch. die Winterthurer-Vorschriften von Germann, und Junkers Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen zu Vorschriften abgetheilt.			
II.8	Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?	Vormittags 3. Stund: Nachmittag 3. Stund.			
II.9	Wie lange dauert täglich die Schule?				
II.10	Sind die Kinder in Klassen geteilt?	Jn 2. Klassen, deren eine aus Buchstabierenden und Syllabierenden, die andere aus Lesenden und Schreibenden besteht.			
III. Personal-Verhältnisse.					
III.11	Schullehrer.	der Schullehrer wird von einer aus lauter Stadtbürgeren bestehenden Gesellschaft, [Seite 4] welche sich die Gesellschaft zur Beförderung der Häuslichen und Sittlichen Glückseligkeit nennt, wie besodet, so auch ernennt, und durch einige Mitglieder aus gesucht und geprüft.			
III.11.a	Wer hat bisher den Schulmeister bestellt? Auf welche Weise?	Jakob Aepli. von Nossikon dem Kirchspiel Uster.			
III.11.b	Wie heißt er?	alt 58. Jahr.			
III.11.c	Wo ist er her?	ohn Verheürathet.			
III.11.d	Wie alt?	10 1/2 Jahr			
III.11.e	Hat er Familie? Wie viele Kinder?	vorher 21 Jahr Schulmeister in ob bemeldter Gemeind			
III.11.f	Wie lang ist er Schullehrer?	gibt des Tags nach 4 Stund Unterricht, in Burgers Häusern — im Lesen, Schreiben u. Rechnen			
III.11.g	Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?				
III.11.h	Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?				
III.12	Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?				
III.12.a	Im Winter. (Knaben/Mädchen)	Kinder 42.			
III.12.b	Im Sommer. (Knaben/Mädchen)	Knaben 20. und Töchtere 22. Sommer und Winter ununterbrochen			
IV. Ökonomische Verhältnisse.					
IV.13	Schulfonds (Schulstiftung)				

IV.13.a	Ist dergleichen vorhanden?	[[[Seite 5] die Schule ist bisher theils von der Casse der oben genannten Gesellschaft, theils durch Particular-Beyträge unterhalten worden
IV.13.b	Wie stark ist er?	
IV.13.c	Woher fließen seine Einkünfte?	
IV.13.d	Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?	
IV.14	Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?	Schulgeld wird keines verlangt noch bezahlt.
IV.15	Schulhaus.	
IV.15.a	Dessen Zustand, neu oder baufällig?	
IV.15.b	Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?	die Schule wird in einer von der Gesellschaft gemietheten Stube gehalten.
IV.15.c	Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?	
IV.15.d	Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?	
IV.16	Einkommen des Schullehrers.	
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.	das Einkommen des Schullehrers ist im Ganzen 150. Gulden — und wird aus den oben genannten Quellen geschöpft.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten, Grundzinsen etc.)?	
IV.16.B.a	Schulgeldern?	
IV.16.B.b	Stiftungen?	
IV.16.B.c	Gemeindekassen?	
IV.16.B.d	Kirchengütern?	
IV.16.B.e	Zusammengelegten Geldern der Hausväter?	
IV.16.B.f	Liegenden Gründen?	
IV.16.B.g	Fonds? Welchen? (Kapitalien)	

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers
Unterschrift

Zürich den 25ten. Februar 1799. Schulmeister Jakob Aeppli.

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1471, fol. 217-219
Briefkopf	BEANTWORTUNG der FRAGEN über den ZUSTAND, der so genannten ARMENSCHULE in Zürich.
Transkriptionsdatum	23.06.2010
Datum des Schreibens	25.02.1799
Faksimile	250BAR_B0_10001483_Nr_1471_fol_217-219.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Aeppli
Verfasser Vorname	Jakob
Vom Lehrer verfasst?	Nein
Randnotiz	
Kommentar öffentlich	

Ort

Name	<u>Zürich</u>	Kanton 1799	<u>Zürich</u>		
Konfession	<u>reformiert</u>	Distrikt 1799	<u>Zürich</u>		
Ortskategorie	<u>Stadt</u>	Agentschaft 1799	<u>Zürich</u>		
Eigenständige Gemeinde?	<u>Ja</u>			Kanton 1780	<u>Zürich</u>
Ist Schulort?	<u>Ja</u>			Kanton 2015	<u>Zürich</u>
Höhenlage		Kirchgemeinde 1799	<u>Zürich, Predigern</u>	Amt 2000	<u>Zürich</u>
Geo. Breite	<u>683205</u>		<u>Zürich, St. Peter</u>	Gemeinde 2015	<u>Zürich</u>
Geo. Länge	<u>247400</u>		<u>Zürich, Heiliggeistkirche</u>	Einwohnerzahl 2000	
		Einwohnerzahl 1799	<u>Zürich, Kreuzkirche</u>		

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Zürich (ID: 341)

Schultypus: Niedere Schule
 Besondere Merkmale: Armenschule/Waisenhauschule
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Nein

Schulfonds

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag	6	6
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 552)

Name: Aeppli
 Vorname: Jakob

Weitere Informationen

Alter:	58	Herkunft:	Nossikon
Geschlecht:	Mann	Konfession:	reformiert
Zivilstand:	ledig	Im Ort seit:	10 Jahren
Hat er eine Familie?	Nein	Lehrer seit:	31 Jahren
Anzahl Kinder:		Erstberuf:	Lehrer
Weitere Verrichtungen?	Ja	Zusatzberuf:	Privatlehrer

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt? Ja
 Art der Klasseneinteilung: Pensienklasse
 Klassenanzahl: 2
 Buchstabieren
 Lesen
 Unterrichtete Inhalte: Schreiben
 Orthographie
 Rechnen
 Singen

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben	20	20
Mädchen	22	22
Kinder	42	42
Kinder pro Jahr		
Kommentar		